Volksbank Weschnitztal steigert Eigenkapital

Bei der Vertreterversammlung in Mörlenbach verkündet Vorstand Christian Joos: Es gibt wieder Zinsen auf Einlagen

Von Katja Gesche

LINDENFELS. „Es gibt wieder Zinsen auf Einlagen“, konnte Christian Joos vermelden. Er und sein Mitvorstand Markus Haumann blickten bei der gut besuchten Vertreterversammlung der Volksbank Weschnitztal im Mörlenbacher Bürgerhaus auf das Jahr 2023 zurück. Zuvor aber gedachte man zweier prägender Persönlichkeiten der Genossenschaftsbank, die verstorben waren: Wilhelm Stephan und Richard Weber, letzterer langjähriger Vorstand der Bank, der nur 66 Jahre alt wurde.

Auf der Vertreterversammlung der Volksbank Weschnitztal wurde Michael Schiele (Bild) einstimmig als Aufsichtsratsvorsitzender wiedergewählt. Foto: Katja Gesche

Privatkunden investieren in energetische Sanierungen

Michael Schiele, Vorsitzender des Aufsichtsrates, begrüßte die Teilnehmer der Versammlung. 2023, so führte anschließend Vorstand Markus Haumann aus, hatte gesamtwirtschaftlich schwierige Rahmenbedingungen bereitgehalten angesichts steigender Zinsen, Fachkräftemangel und Sorgen um die Konjunktur.

Aber gleichzeitig wurde auch investiert. Vor allem Privatkunden haben Geld für energetische Sanierungen und Modernisierungen ausgegeben. Steigende Kreditzinsen machten zwar Hauskäufer zurückhaltender, doch es sinken auch wieder die Immobilienpreise, was einen Erwerb erleichtert. Dazu kommen steigende Zinsen auf Anlagen; der Bausparvertrag ist wieder beliebt. Für die Bank ist es natürlich ein Balanceakt, höhere Zinsen auf Einlagen zu gewähren, während viele langfristige Kredite noch mit niedrigen Zinsen abgeschlossen wurden.

Mit Sorge sah Haumann die steigende Zahl und Brutalität von Geldautomatensprengungen. Fast 500 waren es 2023 deutschlandweit gewesen. Zwar war die Volksbank Weschnitztal bisher nicht betroffen gewesen, aber man sorgt sich auch wegen der Gefahr für Menschen, die über oder neben einem Automaten wohnen. Hierbei hat man besonders die Standorte Lindenfels und Reisen im Blick, die außerdem betriebswirtschaftlich nicht mehr den Anforderungen entsprechen, wie Haumann sagte. Auf Nachfrage erklärte er, dass weniger Geldautomaten zum einen durch die Möglichkeit, im Supermarkt Geld abzuheben, kompensiert werden und der Trend zur Kartenzahlung gehe. Außerdem strebe man gemeinsame Lösungen mit der Sparkasse an.

Haumanns Vorstandskollege Christian Joos erläuterte anschließend die Zahlen der Bilanz. Hier konnte er kontinuierliches Wachstum verzeichnen und mehr Nachfrage nach Spareinlagen, weil die Zinsen wieder steigen. Doch auch die Ausgaben der Bank steigen, und das nicht nur beim Personalaufwand. In den letzten Jahren waren die Geschäftsräume der Filialen Mörlenbach und Fürth renoviert worden, 2024 ist Rimbach an der Reihe.

Schnell abgehandelt wurden die Abstimmungen und Wahlen. So wurde der Jahresabschluss 2023 einstimmig angenommen. Die Bilanzsumme hatte sich dabei etwas erhöht und betrug rund 499 Millionen Euro. Nach oben zeigten auch die Zahlen bei der Geschäftsentwicklung, dem Kreditgeschäft und dem Zinsüberschuss.

Eine deutliche Steigerung gab es beim Eigenkapital, das nun 38,9 Millionen Euro beträgt, rund 3 Millionen mehr als 2022. Hier hatten sich die Sonderaktionen zum 150. Jubiläumsjahr 2023 ausgewirkt, die höhere Anteile an der Genossenschaftsbank ermöglicht hatten.

Auch die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns wurde einstimmig befürwortet. Von den knapp 899.000 Euro sollten 660.000 Rücklagen zugeführt und knapp 220.000 Euro in 3 Prozent Dividende plus 1 Prozent Bonus für die Mitglieder fließen.

Einstimmig wiedergewählt wurde außerdem Michael Schiele als Vorsitzender des Aufsichtsrates.